

FRAUEN IN DER IMMOBILIEN-WIRTSCHAFT SERIE TEIL 8

Erfolg mit weiblicher Intuition

Neue Immobilien, Hotels, Sportanlagen, Restaurants, Kinder- und Senioreneinrichtungen, öffentliche Gebäude oder das private Umfeld ins rechte Licht zu rücken, das ist das Metier von Cornelia Zolghadri. „Licht und die damit verbundenen Einsatzmöglichkeiten faszinieren mich schon seit meinem Studium der Innenarchitektur in Hildesheim“, berichtet die 41 Jahre alte Diplom-Ingenieurin, die seit 1992 selbstständig ist und mittlerweile zu den Spezialisten für Beleuchtung in Deutschland gehört.

In dem Hamburger Büro Zolghadri Lightning sind derzeit fünf Mitarbeiter tätig. Gemeinsam mit ihnen erarbeitet sie Beleuchtungskonzepte – von der Beratung über den Entwurf bis hin zur Bauleitung und Fertigstellung. Hinzu kommen Lichtseminare für Architekten, Ingenieure oder den Gesundheitsbereich, die Zolghadri persönlich durchführt.

Ein besonderer Reiz besteht für sie darin, den Menschen und das Kunstlicht sensibel zu vereinen. Gerade arbeitet sie unter anderem an der Beleuchtungsplanung für die KZ-Gedenkstätte in Neuengamme, die im nächsten



Cornelia Zolghadri hat sich mit ihrem Büro auf Lichtplanung spezialisiert.

Jahr eröffnet werden soll. „Ich bin ein Arbeitstier und muß mich organisieren, um meinen Beruf und die Familie zusammenzubringen. Nacht- und Intervallarbeit gehören für mich zum Alltag“, sagt die Unternehmerin und Mutter zweier Kinder. Ihr Mann, der Iraner Bahman Zolghadri, ist in der Firma für die Finanzen und das strategische Management zuständig. „Ohne ihn und seinen großen Anteil an der Kindererziehung wäre meine Karriere längst nicht so erfolgreich verlaufen“, sagt Cornelia Zolghadri.

Sie ist davon überzeugt, daß sich in ihrer Branche die Talente der Geschlechter „konstruktiv miteinander mischen“. Während die männlichen Kollegen gern pokern, würden die Frauen vornehmlich auf ihre Intuition vertrauen. „Das ist eine tolle Kombination“, resümiert die überzeugte Netzwerkerin.

Positiv empfindet sie zudem die Tatsache, daß mittlerweile auch in den alten Bundesländern kaum noch Vorurteile in bezug auf Frauen am Bau bestehen. Jüngeren Kolleginnen rät sie, größtmögliche Fachkompetenz zu erlangen, um Nischen bedienen zu können.

Als Frau und Mutter in dieser Branche wahrgenommen zu werden, sei ein langer, persönlicher Entwicklungsprozeß, hat Cornelia Zolghadri festgestellt. Auch eine intensive Verbands- und Netzwerkarbeit legt sie Frauen in der Immobilien-Wirtschaft nahe. Sie selbst ist Mitglied im bundesweiten Unternehmerinnen-Netzwerk Schöne Aussichten, der Lichttechnischen Gesellschaft (LiTG) sowie der Versammlung des Ehrbaren Kaufmanns zu Hamburg. (csl)